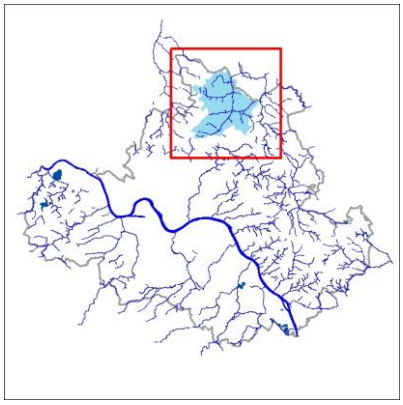
Gewässersteckbrief
Lausenbach



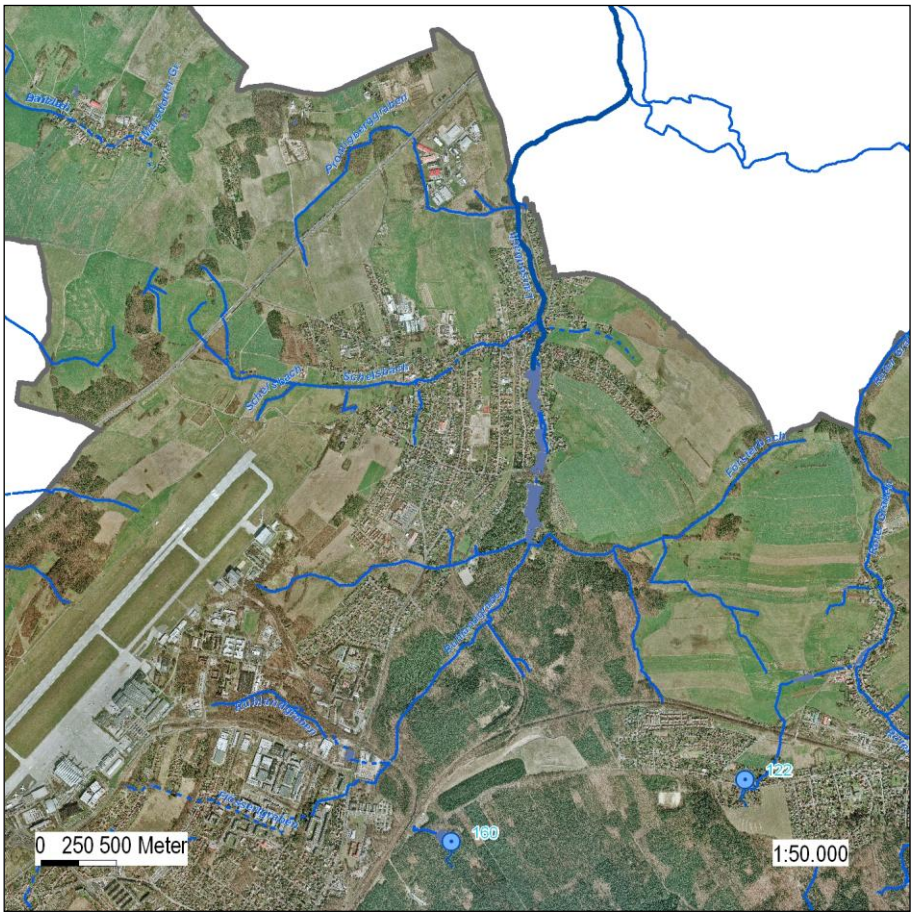


Abb. 1: Lausenbach
Luftbild: Städtisches Vermessungsamt Dresden

Allgemeine Angaben

Gewässerordnung nach SächsWG	Gewässer zweiter Ordnung
sonstige Namen	nicht bekannt
Gewässer-Nr. (GWNR)	29-01
Gewässerkennzahl	538436
Fließgewässertyp (nach Wasserrahmenrichtlinie)	16 (Kiesgeprägter Tieflandbach)
Gewässerlänge	3,1 km
davon	
offene Gewässerabschnitte in Dresden	1,2 km
verrohrte Gewässerabschnitte in Dresden	0,06 km

Größe des Einzugsgebietes*	15,6 km²
durchschnittliches Fließgefälle *	0,5 %
Zuflüsse	Ruhlandgraben (Zufluss zur Teichkette Weixdorf) Försterbach (Zufluss zur Teichkette Weixdorf) Seifenbach (Zufluss zur Teichkette Weixdorf) Friedersdorfer Flutgraben (Zufluss zur Teichkette Weixdorf) Lausagraben Schelsbach Promigberggraben Lausaer Mühlkanal
stehende Gewässer im Gewässersystem* (Haupt- und Nebenschluss)	16
Quellen im Gewässersystem*	keine bekannt
* im Stadtgebiet Dresden	

Lage und Verlauf

Beginn	Lausa, Auslauf Mühlteich Friedersdorf, 150 m s Abzweig An den Teichen/Königsbrücker Landstraße
Ende	Hermsdorf (Gemeinde Ottendorf-Okrilla), Große Röder, LU
Verlauf	Lausa, Stadtgrenze Dresden, Ottendorf-Okrilla, no

Das Einzugsgebiet des Lausenbachs wird durch eine ganze Reihe von Fließ- und Standgewässern geprägt.

Hauptgewässer ist der Lausenbach, der vom Mühlteich Friedersdorf gespeist wird. Der Mühlteich ist Teil einer Teichkette, die durch Gräben miteinander verbunden ist. Dazu gehören neben dem Mühlteich der Mittelteich, der Obere Mittelteich und das Waldbad Weixdorf. In das Waldbad Weixdorf, das die Funktion eines Hochwasserrückhaltebeckens hat und gleichzeitig als Badeteich genutzt wird, münden der Ruhlandgraben, der Försterbach und der Seifenbach. Als wesentlicher Zufluss zu diesem Gewässersystem ist darüber hinaus der Schelsbach zu nennen, der nördlich der Teichkette in den Lausenbach mündet.

Abb. 2: Lausenbach in Lausa

Der Lausenbach beginnt am Auslauf des Mühlteichs Friedersdorf. Er fließt in nördlicher Richtung ab und erreicht nach etwa 1 200 m die Stadtgrenze Dresdens. Nach weiteren rund 600 m mündet er in Hermsdorf (Gemeinde Ottendorf-Okrilla) am linken Ufer in die Große Röder.

Im Bereich der Ortslage Lausa ist der Lausenbach überwiegend verbaut und mit Ufermauern befestigt.

Nach Unterquerung der Eisenbahntrasse Dresden–Königsbrück hat das Gewässer einen weitgehend natürlichen Charakter, der wesentlich vom ufernahen Erlen- und Weidenbestand geprägt ist

Der Verlauf des Lausenbachs ist in den letzten Jahrhunderten nicht verändert worden.

Abb. 3 (links): Lausenbach unterhalb der Unterquerung der Eisenbahntrasse

Abb. 4 (rechts): Lausenbach vor der Stadtgrenze von Dresden mit weitgehend natürlichem Charakter

Abb. 5: Ruhlandgraben, naturnaher Abschnitt im Oberlauf

Der Ruhlandgraben entspringt etwa 100 m nördlich des S-Bahn-Haltepunktes Dresden-Grenzstraße. Er fließt in östlicher Richtung durch das Gelände der ehemaligen Flugzeugwerft.

Unterhalb der Einmündung des Flössertgrabens wechselt der Gewässerverlauf in nordöstliche Richtung. Der Ruhlandgraben durchfließt hier den nordwestlichen Rand der Dresdner Heide und mündet am südlichen Ufer in den Teich Waldbad Weixdorf 2.

Im Oberlauf zwischen der Quelle und der Unterquerung der oben genannten Eisenbahntrasse hat der Ruhlandgraben einen weitgehend natürlichen Charakter mit einer ausgedehnten bewaldeten Aue. Von der Eisenbahntrasse bis zur Einmündung des Flössertgrabens führt das Gewässer durch Gewerbeflächen und ist hier stark verbaut bzw. verrohrt.

Im Bereich der Dresdner Heide und im Unterlauf bis zur Mündung in das Waldbad Weixdorf verläuft der Graben durch Wald und ist weitgehend natürlich geprägt.

Der Gewässerverlauf hat sich in den letzten Jahrhunderten nicht verändert.

Abb. 6: Flössertgraben im Bereich Theodor-Fontane-Straße

Der wichtigste Zufluss zum Ruhlandgraben ist neben dem Saugartengraben der Flössertgraben, der ebenfalls am Rand des Flughafengeländes östlich der Hermann-Reichelt-Straße seinen Ursprung hat. Der Flössertgraben fließt zunächst in östlicher, später nordöstlicher Richtung und mündet südlich des Durchlasses durch die Eisenbahntrasse zum Flughafen Dresden-Klotzsche in den Ruhlandgraben.

Der Flössertgraben ist weitgehend verrohrt. Lediglich der unmittelbare Oberlauf zwischen Hermann-Reichelt-Straße und Geschwister-Scholl-Straße verläuft er in einem offenen Gerinne und ist als nur bedingt naturnah einzustufen.

In einem etwa 350 m langen Abschnitt westlich der Königsbrücker Landstraße ist der Graben ebenfalls offen und tangiert das Neubaugebiet im Bereich der Theodor-Fontane-Straße. Gleiches gilt auch für den Abschnitt unmittelbar oberhalb der Einmündung in den Ruhlandgraben, der etwa 160 m lang und aufgrund der unmittelbaren Nachbarschaft zur Dresdner Heide weitgehend naturnah geprägt ist.

Aus historischem Kartenmaterial ist ablesbar, dass sich der Gewässerverlauf des Flössertgrabens in den letzten Jahrhunderten stellenweise geringfügig verändert hat.

Abb. 7: Försterbach am Friedersdorfer Waldweg

Der Försterbach entspringt etwa 300 m westlich der Verbindungstraße von Langebrück nach Grünberg (Gemarkung Ottendorf-Okrilla). Das Gewässer fließt zunächst in südwestlicher Richtung und bildet die Gemarkungsgrenze zwischen Langebrück und Lausa. Am Rande der Dresdner Heide wendet sich der Verlauf in westliche Richtung. Der Försterbach mündet schließlich am östlichen Ufer in das Waldbad Weixdorf.

Das Gewässer verläuft zwischen der Quelle und der Dresdner Heide relativ geradlinig. Es ist weitgehend naturnah geprägt und liegt überwiegend inmitten extensiv bewirtschafteter Wiesen. Nur vereinzelt ist Baumbestand anzutreffen. Der Unterlauf führt durch die Dresdner Heide und ist von Wald umgeben. Hier hat der Försterbach überwiegend natürlichen Charakter. Auf den letzten 200 m bis zur Mündung in das Waldbad Weixdorf ist das Gewässer stellenweise ausgebaut und befestigt. Hier verläuft der Bach durch das Gelände des Waldbades Weixdorf.

Im Verlauf der letzten Jahrhunderte blieb der Gewässerverlauf nahezu unverändert. Lediglich im Bereich des Waldbades ist eine Umverlegung erfolgt, so dass sich die Mündung in das Waldbad Weixdorf nun nicht mehr am östlichen, sondern am südlichen Ufer befindet.

Abb. 8: Naturnaher Gewässerabschnitt des Seifenbaches

Der Seifenbach, auch Seifzerbach genannt, beginnt an der östlichen Grenze des Flughafengeländes. Er fließt in östlicher Richtung und mündet am südwestlichen Ufer ebenfalls in das Waldbad Weixdorf.

Der Gewässerverlauf wurde vermutlich im Zusammenhang mit der Dränage der benachbarten Wiesenflächen begradigt. Eine gewässertypische Ufervegetation ist nicht vorhanden. Östlich der Königsbrücker Landstraße verläuft der Seifenbach durch erschlossenes Gebiet, wo er teilweise verbaut ist. Der Unterlauf führt durch das Waldgebiet, das sich südlich der Weixdorfer Teiche anschließt.

Die historische Entwicklung des Gewässerlaufs weist aus, dass der Seifenbach früher etwa 250 m westlich des heutigen Anfangspunktes begann. Darüber hinaus befanden sich Unterlauf und Mündung etwa 50 m südlich der heutigen Trasse.

Abb. 9: Oberer Mittelteich

Von prägender Bedeutung sind die Weixdorfer Teiche, die den Lausenbach speisen

Der Mühlteich Friedersdorf umfasst eine Fläche von etwa 20 300 m², der Mittelteich etwa 7 800 m², der Obere Mittelteich etwa 9 500 m² und das Waldbad Weixdorf mit den Teilen Waldbad Weixdorf 1 und Waldbad Weixdorf 2 zusammen rund 28 800 m².

Die Teiche sind durch Dämme voneinander getrennt. Zur Regulierung der Wasserstände existieren Verbindungsgräben. Darüber hinaus besteht der Friedersdorfer Mühlgraben, der vom Mittelteich an den Teichen vorbei zum Lausenbach führt.

In ihrem Ursprung gehen die Teiche auf das Ende des 15. Jahrhunderts zurück, als in Sachsen ein umfangreiches Teichbauprogramm zur Verbesserung des Hochwasserschutzes und zur Fischzucht initiiert wurde. Bis heute hat sich die Größe der Teiche nur unwesentlich verändert; lediglich das Waldbad Weixdorf, das auch als Lausaer Großteich bekannt ist, wurde Mitte des 19. Jahrhunderts auf etwa die Hälfte seiner ursprünglichen Ausdehnung verkleinert.

Abb. 10: Naturnaher Gewässerabschnitt des Schelsbaches vor Lausa

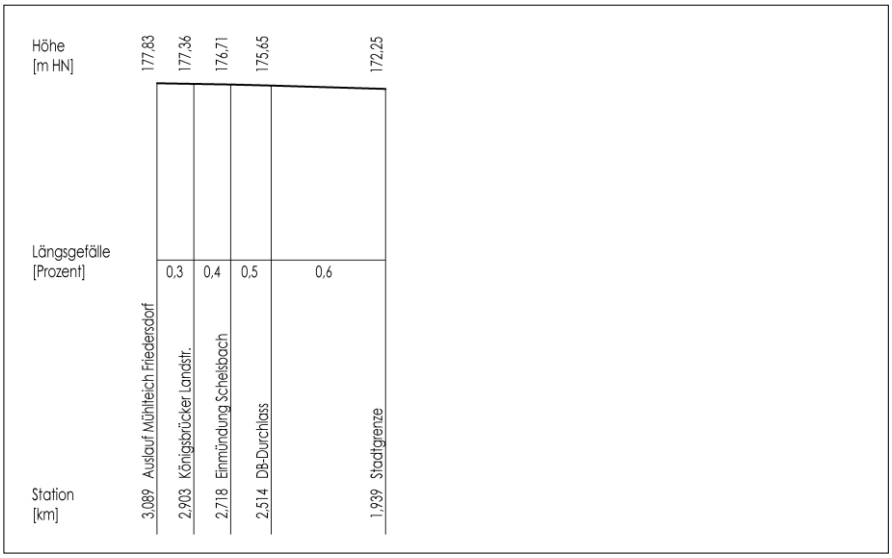
Der Schelsbach beginnt am nördlichen Ende des Flughafengeländes Dresden-Klotzsche, unmittelbar an einem Regenrückhaltebecken.

Nach einem kürzeren Abschnitt in nordwestlicher Fließrichtung setzt sich der Verlauf in östlicher Richtung fort. In Höhe der Lausaer Kirchgasse mündet der Schelsbach in den Lausenbach.

Der Oberlauf des Gewässers ist weitgehend naturnah geprägt, wenngleich eine baumbestandene Gewässeraue nur noch rudimentär vorhanden ist. Mit Eintritt in bebaute Gebiete in Höhe des Auenwegs ist der Schelsbach überwiegend verbaut und mit Ufermauern befestigt. Kleinere Gewässerabschnitte sind auch verrohrt.

Im Laufe der Geschichte wurde der Gewässerlauf teilweise erheblich verändert. So verlief der Schelsbach vor 1880 zwischen der Königsbrücker Landstraße und der Einmündung des heute existierenden Autobahn-NSA-Grabens bis zu 100 m weiter südlich. Der Beginn des Gewässers befand sich ursprünglich auf dem heutigen Flughafengelände.

Abb. 11: Morphologischer Gewässerlängsschnitt Lausenbach



Gewässerzustand

Abb. 12: Wasserkörper Schelsbach/ Lausenbach, Gewässertyp „Kiesgeprägter Tieflandbach“ (Gewässertyp 16 nach WRRL)

Mit Inkrafttreten der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (EG-WRRL) im Jahre 2000 besteht europaweit das einheitliche Ziel, alle Gewässer in einen ökologisch und chemisch guten Zustand zu bringen.

Der Lausenbach ist aufgrund seiner Einzugsgebietsgröße von > 10 km² ein Oberflächenwasserkörper (OWK) nach EG-WRRL. Er wurde als „Natürlicher Wasserkörper“ eingestuft und mit der Identifikationsnummer (OWK-ID) DESN_538436 gekennzeichnet. Zu beachten ist, dass der im Gewässernetz des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG) als Oberlauf des Lausenbaches bewertete Gewässerabschnitt im Gewässernetz der Stadt Dresden als Schelsbach bezeichnet wird. Diese Bezeichnung ist auch bei den Anwohnern vor Ort allgemein geläufig.

Entsprechend seinen naturräumlichen Eigenschaften ist der Wasserkörper Schelsbach/Lausenbach dem Gewässertyp „Kiesgeprägte Tieflandbäche“ (Gewässertyp 16 nach WRRL) zuzuordnen. Die Bewertung des ökologischen Zustands des OWK nach EG-WRRL im Rahmen der Zustandserfassung durch das Sächsische Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie 2007 ergab die Zustandsklasse 5 (schlecht). Ausschlaggebend für die schlechte Bewertung ist das Befischungsergebnis. Obwohl nicht wenige Fische nachgewiesen wurden, weichen doch die aufgefundenen Arten stark von dem für den Gewässertyp charakteristischen Fischbestand ab. Hauptbelastungskriterium ist hier wahrscheinlich die stark veränderte Strukturgüte (Strukturgüteklasse 4) des Gewässers.

Besonders erwähnenswert ist allerdings das Vorkommen des zu den Rundmäulern gehörenden Bachneunauges.

*Makrozoobenthos = Gesamtheit der im Gewässerboden lebenden tierischen Organismen, die mit bloßem Auge noch erkennbar sind

Bezüglich des Makrozoobenthos* wurde ein guter ökologischer Zustand (2) ermittelt. Der chemische Zustand wird ebenfalls mit 2 (gut) bewertet. Die chemischen Umweltqualitätsnormen werden eingehalten.

Abb. 13: Zweigestreifte Quelljungfer, Larve
Bildquelle: LfULG, Biemelt (2012)

Bei Gewässeruntersuchungen in den Jahren 2001/2002 wurde im Oberlauf des Ruhlandgrabens mit der Güteklasse I-II (gering belastet) eine bemerkenswert gute Wasserqualität festgestellt. Besonders zu erwähnen ist das stetige Vorkommen der Larven einer seltenen Libellenart, der Zweigestreiften Quelljungfer. Im weiteren Fließverlauf verschlechterte sich die Gewässergüte des Ruhlandgrabens auf II-III (kritisch belastet).

2011/2012 lässt das Umweltamt in Zusammenarbeit mit der Stadtentwässerung Dresden GmbH den Ruhlandgraben erneut auf seine Gewässerqualität untersuchen. Die Ergebnisse werden Ende 2012 zur Verfügung stehen.

Aktuelle Angaben zur Gewässergüte des Flössertgrabens, des Försterbaches und des Seifenbaches liegen nicht vor.

Quellen

Im Stadtgebiet Dresden wurden im Einzugsgebiet des Lausenbaches keine Quellen erfasst.

Abflüsse

Abflüsse bei Station	Unterhalb Einmündung Promigberggraben (Stadtgrenze)
Mittleres natürliches Niedrigwasser (MNQ_{nat}):	0,10 m³/s
1-jährliches Hochwasser (HQ1):	1,4 m³/s
10-jährliches Hochwasser (HQ10):	1,8 m³/s
100-jährliches Hochwasser (HQ100):	4,2 m³/s

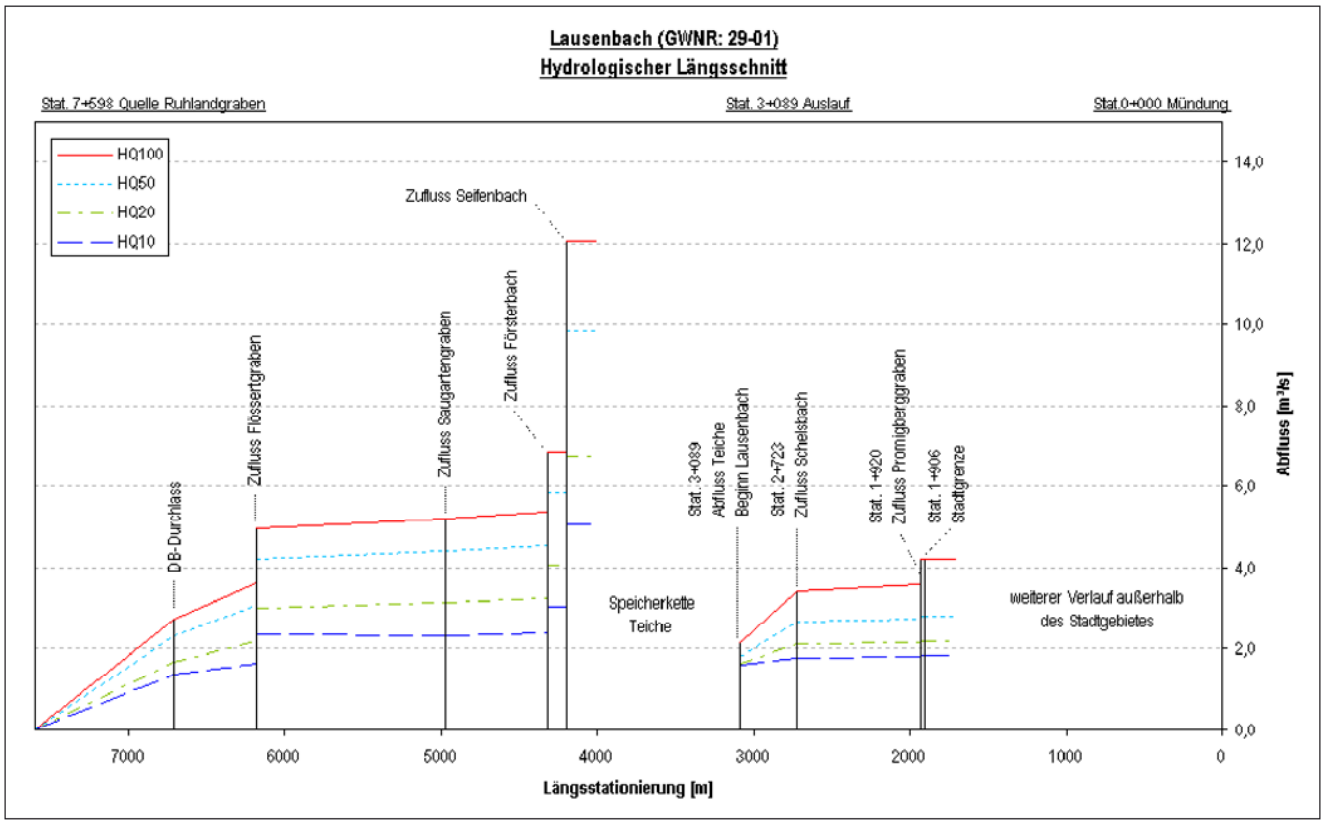


Abb. 14: Hydrologischer Gewässerlängsschnitt

In diesem hydrologischen Längsschnitt ist die bessere Wirkung des Hochwasserrückhaltebeckens Waldbad Weixdorf nach Neubau von Ablaufbauwerk und Hochwasserentlastung im Jahr 2009 nicht berücksichtigt.

Einzugsgebiet und Flächennutzung

Einzugsgebiet	Größe (km²)
bis zur Stadtgrenze Dresden	15,6

Der westliche Teil des Einzugsgebietes des Lausenbaches gehört naturräumlich zur Klotzsche-Medinger Sand-/Kies-Platte und der östliche Teil zum Hermsdorf-Grünberger Kleinkuppengebiet.

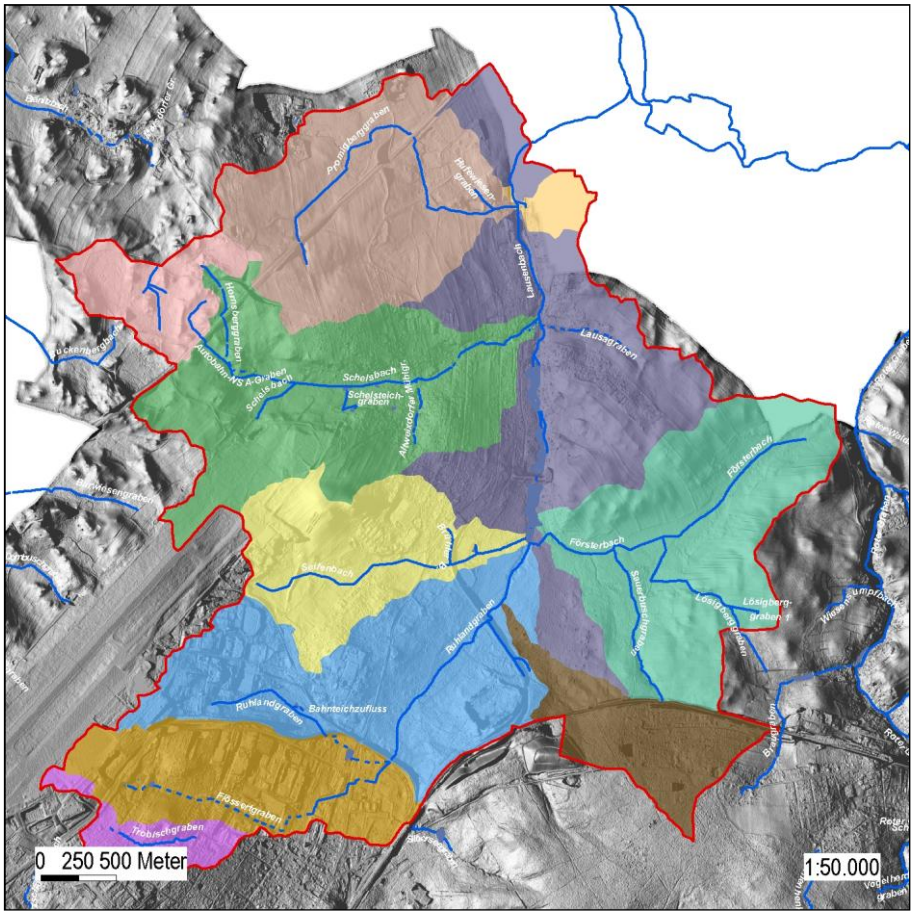
Bei dem Klotzsche-Medinger Naturraum handelt es sich um eine durch mehrere Tälchen sowie

Kuppen und Hügel strukturierte Platte mit leichtem Gefälle von Süden nach Norden. Sie ist geprägt durch großflächige Decken von Sanden und Kiesen (Senftenberger Elbelauf) sowie weiteren pleistozänen Sedimenten auf Lausitzer Grundgebirge. Demzufolge dominieren arme Sandböden (Sand-Braunerden), in den vernässten Senken auch Gleye und Pseudogleye.

Das Hermsdorf-Grünberger Kleinkuppengebiet ist durch zahlreiche flache Grundgebirgsaufragungen des Lausitzer Granodioritmassiv und Decken von Schmelzwassersanden gekennzeichnet. Schuttführende Verwitterungsböden an den Kuppen und lehmig-sandige in den Hohlformen sind charakteristisch. Bei guter Wasserverfügbarkeit haben die Böden mittlere Ertragspotenziale, sonst geringe.

Das Langebrücker Hügelgebiet wird nur im äußersten Osten durch den Lösigberggraben und den Sauerbuschgraben erschlossen.

Abb. 15: Einzugsgebiet des Lausenbaches (bis zur Stadtgrenze Dresden)



Einzugsgebiete

Begrenzung des Gesamteinzugsgebietes

Hinweis: Mit der unterschiedlichen Einfärbung wird die Begrenzung der Teileinzugsgebiete deutlich.

Fließgewässer

offen

verrohrt

Flächennutzung Nutzungsart	Flächenanteil (%)
Siedlung	19
Industrie/Gewerbe	13
Verkehr	7
Acker/Grünland	41
Wald	18
Obstplantagen/Parkanlagen/Gärten	<1
Wasser	<1
Sonstige Nutzungen	0

Aufgrund des ausgedehnten Einzugsgebietes prägen nahezu alle Nutzungsarten den Charakter des Gewässersystems mit. Die Verteilung der einzelnen Nutzungsarten ist aus obiger Tabelle ersichtlich.

Naturschutz

Status	Anzahl
Flora-Fauna-Habitate (FFH)/Europäische Vogelschutzgebiete (SPA)	1
Naturschutzgebiete (NSG)/Naturdenkmale (ND)	4
Landschaftsschutzgebiete (LSG)	2
Besonders geschützte Biotope	165

Der südöstliche Teil des Einzugsgebietes mit dem Ruhlandgraben gehört zum LSG "Dresdner Heide". Teilgebiete im Nordwesten liegen im Vogelschutzgebiet "Moritzburger Kleinkuppenlandschaft", das zugleich Landschaftsschutzgebiet ist. Als geschützte Biotope sind im Einzugsgebiet u. a. mehrere Standorte der natürlichen und naturnahen Binnengewässer mit Ufervegetation und Überschwemmungsbereichen, der seggen- und binsenreichen Nasswiesen sowie der mageren und frischen Bergwiesen ausgewiesen.

Kulturhistorische Besonderheiten

Aus kulturhistorischer Sicht ist die Lausaer Kirche hervorzuheben, deren Innenausstattung aus dem 17. und 18. Jahrhundert stammt. Sie war jahrzehntelang Wirkungsstätte des Pfarrers David Samuel Roller, der auch als Pädagoge und Liederdichter wirkte und durch die "Jugenderinnerungen eines alten Mannes" von Wilhelm von Kügelgen bekannt geworden ist. Auf dem benachbarten Friedhof sind sein Grab und noch weitere historisch und künstlerisch bemerkenswerte Grabmale zu finden.

Anlagen

Rückhaltebecken und Stauanlagen

Gewässer	Anlage	Inbetriebnahme	Gemarkung	Zuständigkeit	Volumen bei Vollstau in m³	Drosselabgabe in l/s
Trobischgraben*	HWRB Trobischgraben	2003	Klotzsche	Umweltamt Dresden	1 950	40
Waldbad Weixdorf 1	HWRB Waldbad Weixdorf	ca. 1560, 2009 Neubau Betriebs-einrichtung	Lausa	Umweltamt Dresden	37 000	1 200 regelbar
Brueghelteich, Flössertgraben	RRB 29G195	2000	Klotzsche	SE DD	579	40
Flössertgraben	RRB 29H67	1956	Klotzsche	SE DD	650	100
Seifenbach	RRB 54U104	1997	Lausa	SE DD	2 307	15
Autobahn-NSA-Graben*	A4o-RRB04	1997	Gomlitz	Autobahnamt	321	20
Schelsbach	RRB 2/1	1994	Klotzsche	Flughafen Dresden GmbH	4 583	40
Schelsbach	RRB 2/2	2009	Klotzsche	Flughafen Dresden GmbH	19 500	40
Lausenbach	RRB 88X72	2003	Lausa	SE DD	158	k. A.
Promigberggraben	A4o-RRB05	1997	Lausa	Autobahnamt	671	30
Hufewiesengraben*	RRB 88Q31	1994	Lausa	SE DD	4 773	200

HWRB = Hochwasserrückhaltebecken
RRB = Regenrückhaltebecken
SE DD = Stadtentwässerung Dresden GmbH
k. A. = keine Angaben

RRB 2/1 ist ein Stauraumkanal, RRB 88X72 ein unterirdisches Betonbecken. Die anderen Regenrückhaltebecken sind offene Erdbecken.

* Der Autobahn-NSA-Graben ist ein Nebengewässer vom Schelsbach, der Hufewiesengraben ein Nebengewässer vom Promigberggraben. Der Trobischgraben endet im Kanalnetz, wobei ein Teil des Wassers aus dem Trobischgraben über das Kanalnetz in den Flössertgraben gelangt.

Abb. 16: Hochwasserrückhaltebecken Waldbad Weixdorf

Abb. 17: Regenrückhaltebecken 29G195 am Brueghelteich, Geschwister-Scholl-Straße

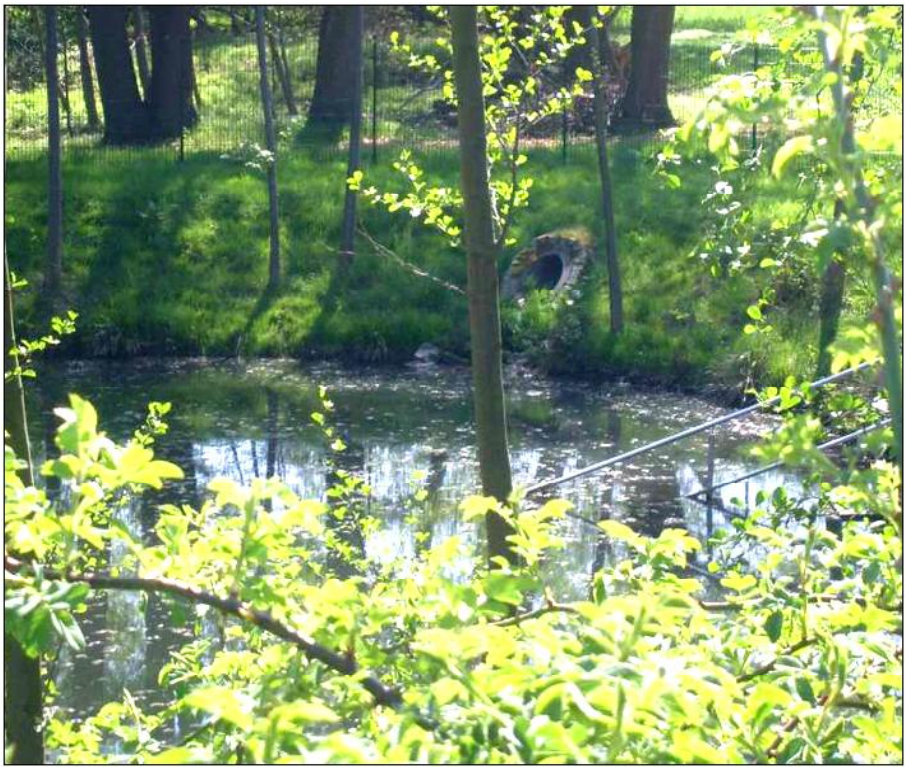


Abb. 18: Regenrückhaltebecken RRB 2/2 Flughafen am Schelsbach, Schelsweg

Bedeutende Einleitungen

Gewässer	Art	Bezeichnung Stadtentwässerung Dresden GmbH	Gemarkung	Nennweite in mm	Vollfüllleistung Q_{voll} in l/s	Einleitmenge bei n=1 in l/s
Flössertgraben	Regenwasser	29H70	Klotzsche	500	640	
Ruhlandgraben	Regenwasser	29E87	Klotzsche	Offenes Gerinne	2 868	
Ruhlandgraben	Regenwasser	29E40	Klotzsche	600	466	
Ruhlandgraben	Regenwasser	29E92	Klotzsche	400	65	
Seifenbach	Regenwasser	54T30	Weixdorf	500	119	
Seifenbach	Regenwasser	54U105	Lausa	600	195	
Lausenbach	Regenwasser	55B394	Lausa	300	107	
Lausenbach	Regenwasser	55B269	Lausa	300	80	
Schelsbach	Regenwasser	55A359	Lausa	300	103	168
Schelsbach	Regenwasser	55A155	Lausa	500	382	208
Schelsbach	Regenwasser	55B435	Lausa	500	646	210
Schelsbach	Regenwasser	55B73	Lausa	500	319	200
Lausenbach	Regenwasser	88W96	Lausa	500	533	

In den Lausenbach und seine Nebengewässer münden die oben genannten Auslässe des Kanalnetzes der Stadtentwässerung Dresden GmbH mit einer Nennweite größer oder gleich 300 mm.

Treibgut-, Geschiebe-, Sedimentfänge

Gewässer	Anlage	Lage	Unterhaltung: Ausführung	Turnus
Trobischgraben	TF_OE_09	Klotzsche, HWRB Trobischgraben, nordwestlich Friedhof	Umweltamt Dresden	monatlich
Trobischgraben	TF_OE_10	Klotzsche, Am Schulholz 33/35	Umweltamt Dresden	monatlich
Trobischgraben	TF_OE_11	Klotzsche, Dörnichtweg	Umweltamt Dresden	monatlich
Waldbad Weixdorf 1	TF_OE_05	Lausa, südlich Großteichdamm	Eigenbetrieb Sportstätten und Bäderbetrieb	vor + nach HW-Abfluss, sonst monatlich
Oberer Mittelteich	TF_OE_06	Lausa, westlich Altfriedersdorf 53, 2 x TF Ablauf Oberer Mittelteich und Notüberlauf in den Friedersdorfer Flutgraben	Verwaltungsstelle Weixdorf	monatlich
Mittelteich	TF_OE_07	Lausa, westlich Altfriedersdorf 43	Verwaltungsstelle Weixdorf	monatlich
Mühlteich Friedersdorf	TF_OE_08	Lausa, westlich Altfriedersdorf 13a, 2 x TF Ablauf Mühlteich Friedersdorf und Notüberlauf	Verwaltungsstelle Weixdorf	monatlich

TF = Treibgutfang
HWRB = Hochwasserrückhaltebecken
HW-Abfluss = Hochwasserabfluss

Die Funktionsfähigkeit der Anlagen wird in Verantwortung des Umweltamtes Dresden oder durch beauftragte Dritte, hier die Verwaltungsstelle Weixdorf bzw. der Eigenbetrieb Sportstätten und Bäderbetrieb, durch regelmäßige Reinigung und Wartung gewährleistet.

Abb. 19: Treibgutfang TF_OE_08 Mühlteich Friedersdorf

Pegel

Am Gewässer liegen keine Pegel.

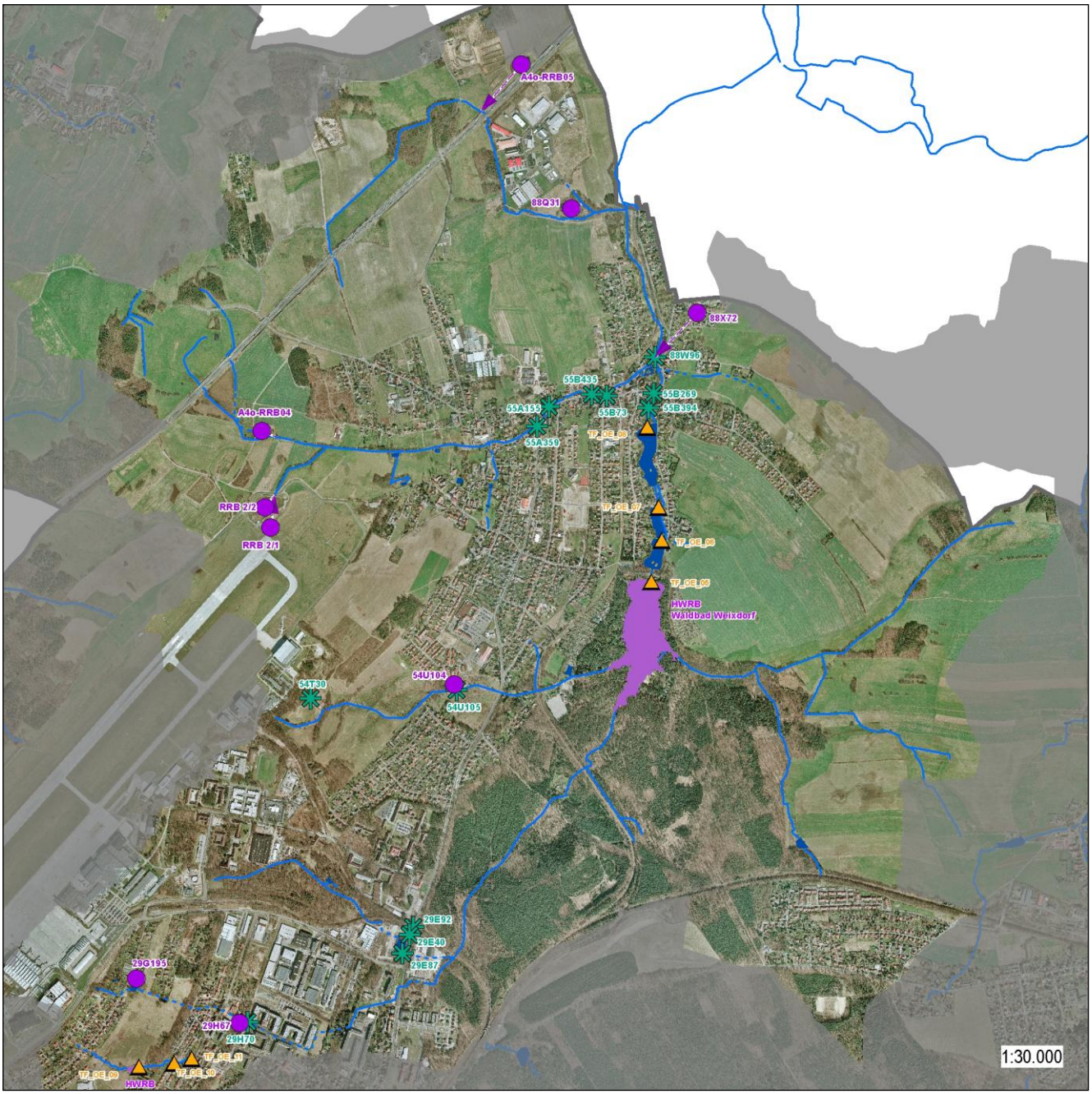


Abb. 20: Anlagen am Lausenbach und seinen Nebenflüssen sowie wesentliche Einleitungen

Unterhaltung von Anlagen

- Geschiebefang
- Sedimentfang
- Treibgutfang

wesentliche Einleitpunkte aus dem Kanalnetz in das Gewässer

- Mischwasserentlastung
- Regenwasser

Regenrückhalteanlagen

- Regenrückhalteanlage mit Verweis auf Einleitstelle
- Einstauflächen von HWRB an Gewässern zweiter Ordnung

Pegel

- Pegel an Gewässern 2. Ordnung

Abflussbildung im Einzugsgebiet

Abflusskomponenten

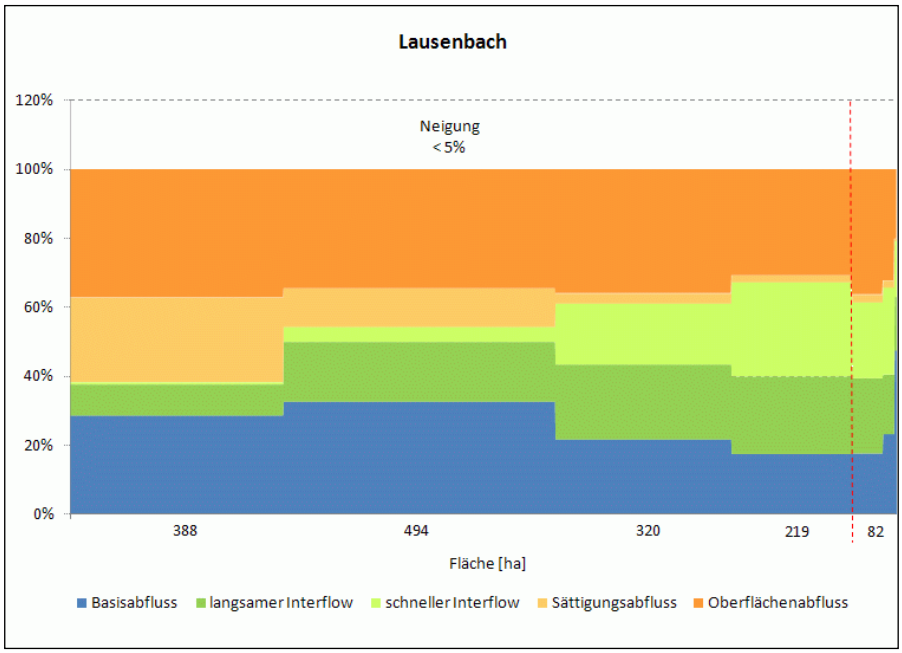
Bei Starkregen generiert das Lausenbachsystem über 50 % schnelle Abflüsse. Dies ist problematisch, da große Teile des Einzugsgebietes bis an die Gewässer bebaut sind. Insbesondere im Einzugsgebiet von Flössertgraben, Ruhlandgraben, Seifenbach und Schelsbach ist die hohe Versiegelung Ursache für Oberflächenabflüsse.

Entlang der Gewässerachsen tritt zudem wegen des hohen Grundwasserstandes flächenhaft Sättigungsabfluss auf.

Die geologische Situation im Einzugsgebiet (großflächige pleistozäne Sande und Kiese) ließe im natürlichen Zustand wesentlich mehr Basisabflüsse entstehen.

Die Tiefenversickerung beschränkt sich im Wesentlichen auf unbebaute Bereiche und erreicht im Mittel nicht ganz 30 %. Zwischenabflüsse sind dagegen meist auf Waldgebiete (Heide) und die mehr hängigen Festgesteinsbereiche im Offenland beschränkt. Sie steigen mit zunehmender Neigung an.

Abb. 21: Relative Anteile der Abflussbildung im Einzugsgebiet bei mittlerer Bodenvorfeuchte
(die der Grafik zugrundeliegenden Daten wurden im Jahr 2008 für die aktuelle Flächenutzung mittels WBS FLAB ermittelt)



Basisabfluss: Tiefenversickerung, ggf. bis in das Grundwasser
Interflow: Zwischenabfluss (unter der Oberfläche)
Sättigungsabfluss: Oberflächenabfluss bei vollständiger Sättigung des Bodens

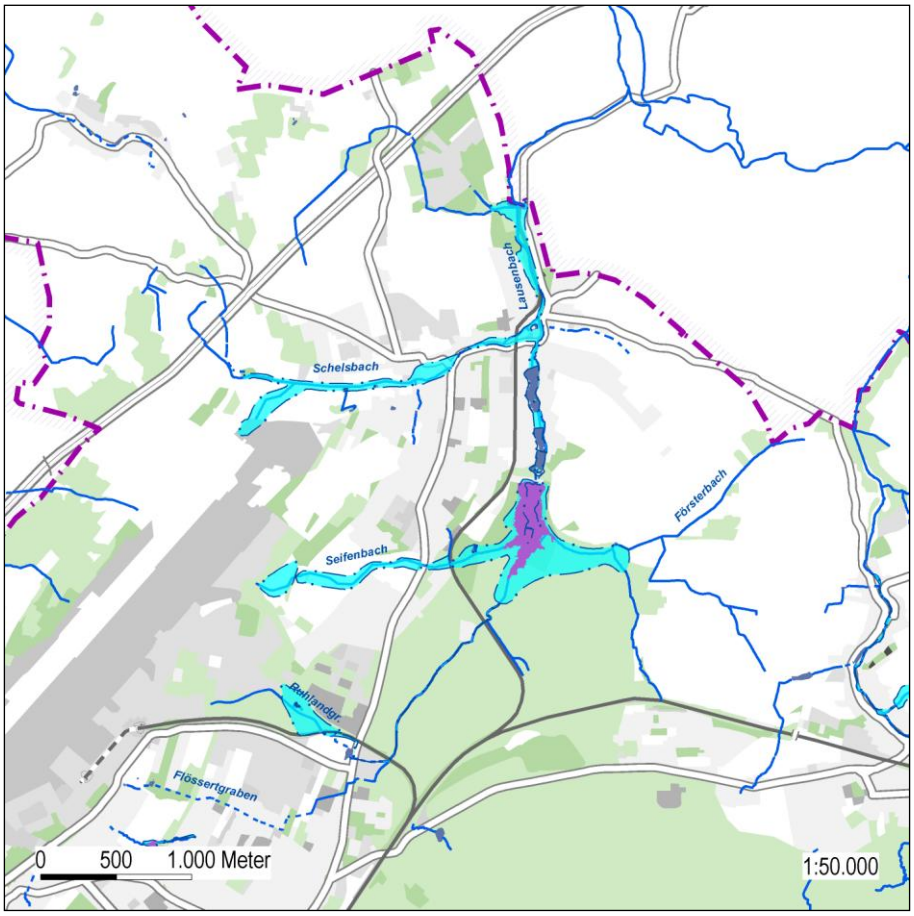
Gebiete mit nutzungsbedingt erhöhtem Oberflächenabfluss

Im Einzugsgebiet des Lausenbaches befinden sich keine Gebiete mit nutzungsbedingt erhöhtem Oberflächenabfluss.

Erosionsgefährdete Flächen

Im Einzugsgebiet des Lausenbaches befinden sich keine erosionsgefährdeten Flächen.

Abb. 22: Rechtswirksames Überschwemmungsgebiet vom 08.12.2003



rechtswirksames Überschwemmungsgebiet an Gewässern zweiter Ordnung vom 08.12.2003

Einstaufläche von HWRB an Gewässern 2. Ordnung

Fließgewässer

offen

verrohrt

Abb. 23: Überflutetes Waldbad Weixdorf am Abend des 13.08.2002

Am Gewässersystem Lausenbach gab es bei dem Hochwasser im August 2002 großflächige Überflutungen und Schäden.

Im Waldbad Weixdorf führten die erhöhten Zuflüsse aus Ruhlandgraben, Seifenbach und Försterbach zu einem starken Anstieg des Wasserspiegels bis etwa 1 m über GOK. Es wurden Bungalows und Bereiche der Versorgungsgebäude zum Teil überschwemmt und beschädigt.

Abb. 24a und b: Hochwassermarken am Bademeisterhäuschen im Waldbad Weixdorf

Bedingt durch das vollständige Öffnen der Entlastungsklappen des Waldbades kam es zu Abflussspitzen von 1,9 m³/s aus dem HWRB Waldbad Weixdorf. Aufgrund dieses hohen Abflusses wurden unterhalb des Waldbades die Teichüberläufe überlastet, so dass es zu Überschwemmungen in den Übergangsbereichen der Teichkette kam. Insbesondere zwischen dem Mittelteich und dem Friedersdorfer Mühlteich gab es Schäden an der angrenzenden Bebauung.

Abb. 25: Überflutungen in Lausa, August 2002

Abb. 26: Waldbad Weixdorf, 2008 neu errichtetes Abflaufbauwerk

Das Waldbad befindet sich im Einstaubereich des Hochwasserrückhaltebeckens Waldbad Weixdorf, das eine wesentliche Hochwasserschutzfunktion für den Lausenbach mit den Ortslagen Friedersdorf und Lausa hat, sodass die häufigen Überflutungen zwar schwer mit der Nutzung vereinbar aber gewollt sind.

Im Jahr 2002 konnte jedoch die Hochwasserschutzfunktion nicht im erforderlichen Maße erfüllt werden und die baulichen Mängel an der Hochwasserschutzanlage wurden offenbar.

Inzwischen wurden das Ablaufbauwerk und die Hochwasserentlastung des Hochwasserrückhaltebeckens neu gebaut. Dadurch wird der Abfluss im Lausenbach bis zu einem 100-jährlichen Hochwasserereignis auf 1,2 m³/s begrenzt. Damit werden die Überflutungen von Anliegergrundstücken in Friedersdorf und Lausa wesentlich reduziert. Gleichzeitig kann jetzt vor einem Hochwasserereignis eine Vorentlastung des Waldbades/Hochwasserrückhaltebeckens erfolgen, um die Badanlagen so wenig wie möglich zu beeinträchtigen.

Ein Hochwasserereignis im September 2010 zeigte, dass eine Gefährdung von Infrastruktur und Wohnbebauung in Lausa durch Hochwasser trotz des verbesserten Hochwasserschutzes nicht völlig ausgeschlossen werden kann.

Bei extrem hoher Bodenfeuchte regnete es an vier aufeinanderfolgenden Tagen, davon an zwei Tagen (am 26./27.09.2010) fast ununterbrochen. Die Gesamtregensumme am 26./27.09.2010 betrug über 80 mm.

Das Hochwasserrückhaltebecken Waldbad Weixdorf war eingestaut, zahlreiche Bungalows waren überflutet. Die Straße Mittelteichweg unterhalb des Mittelteiches wurde überströmt und musste zeitweilig gesperrt werden. In Lausa kam es trotz des reduzierten Drosselabflusses aus dem Waldbad Weixdorf stellenweise zu Ausuferungen des Lausenbaches. Neben Grünflächen waren davon auch vereinzelt Wohngebäude betroffen, insbesondere ein Haus (Abb. 26), das direkt am Lausenbach in einer Senke liegt.

Abb. 27: HWRB Waldbad Weixdorf am 28.09.2010

Abb. 28: Überströmter Mittelteichweg unterhalb Mittelteich am 28.09.2010

Abb. 29: Lausenbach in Lausa, 28.09.2010

An einigen Zuflüssen des Waldbades Weixdorf und des Lausenbaches bestehen ebenfalls Hochwassergefahren, was auch aus den im Jahr 2003 rechtlich festgesetzten Überschwemmungsgebieten hervorgeht.

Am Ruhlandgraben wird das Abflussgeschehen wesentlich durch die Entwässerung des Industrieparks Klotzsche bestimmt. Die höchsten Abflüsse treten hier bei kurzen Starkregenereignissen von etwa zwei Stunden Dauer auf. Infolge des Direktabflusses kommt es bereits vor der Vereinigung mit dem Flössertgraben bei einem 5-jährlichen Ereignis zu Abflüssen von 1 m³/s. Bei einem Ereignis, welches statistisch aller hundert Jahre vorkommt (HQ100), können Spitzenabflüsse über 3,5 m³/s auftreten. Auf den forstwirtschaftlichen Flächen entlang des Ruhlandgrabens kommt es schon bei kleineren Hochwässern zu Ausuferungen, die zugelassen werden können. Im Bereich der Gewerbeflächen oberhalb Königsbrücker Landstraße ist der Ruhlandgraben jedoch auch nicht ausreichend bemessen, um große Hochwasser überflutungsfrei abzuführen. Die Gewerbeflächen sind ab einem HQ50 überschwemmt.

Ebenso wie der Abfluss des Ruhlandgrabens wird der Abfluss des Seifenbaches durch die Entwässerung des Industrieparks Klotzsche bestimmt. Auch hier treten die größten Abflüsse bei kurzen Starkregen auf. Trotz eines Hochwasserrückhaltebeckens (ehemaliger Seifzer Teich) kommt es beim HQ100 zu Spitzenabflüssen über 5 m³/s. Für Ereignisse mit kleinerem Wiederkehrintervall sind die Abflüsse durch die Wirkung des Hochwasserrückhaltebeckens geringer als die Abflüsse des Ruhlandgrabens. Von Überflutungen ist hier ab HQ50 die Bebauung in mittelbarer Nähe zum Seifenbach westlich und östlich der Königsbrücker Landstraße betroffen.

Am Oberlauf des Schelsbaches wird der Oberflächenabfluss des Flughafengeländes zunächst durch zwei Rückhaltebecken auf 1,25 m³/s gedrosselt. Bei kurzen und mittellangen Starkregenereignissen nimmt dann der Abfluss im Schelsbach bis zur Mündung in den Lausenbach kaum zu. Nur bei sehr langen Regenereignissen mit einer Dauer von ein bis zwei Tagen, bei denen eine nahezu vollständige Sättigung des Bodens im Einzuggebiet eintritt, kommt es zu einer wesentlichen Erhöhung des Abflusses auf 3,4 m³/s. Im bebauten Bereich in der Ortslage Lausa kann es bei solchen Abflüssen wegen der relativ geringen Leistungsfähigkeit des Schelsbaches zur Überflutung der unmittelbar angrenzenden Bebauung kommen. Die großflächigen Überflutungen beim Hochwasserereignis im August 2002 wurden durch einen Dammbruch am Regenrückhaltebecken des Flughafens verursacht. Dadurch entstand eine Flutwelle, die sich unterhalb des Beckens fortpflanzte und auch noch Auswirkungen auf die Gebiete am Lausenbach hatte.

Impressum

Herausgebende:
Landeshauptstadt Dresden
Der Oberbürgermeister

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Telefon (03 51) 4 88 23 90
Telefax (03 51) 4 88 22 38
E-Mail: presseamt@dresden.de

Postfach 12 00 20
01001 Dresden
Internet: www.dresden.de

Umweltamt
Telefon (0351) 4 88 62 01
Telefax (0351) 4 88 62 02
E-Mail: www.umwelt@dresden.de

Schutzgebühr: 1,50 Euro